

**Friederike Hegel, geb. Flottwell, an Karl und Susanna
Maria Hegel, geb. Tucher, Berlin, 13. Mai 1855**

Privatbesitz

Berlin Sonntag d(en) 13 / 5. [1855]¹

Ihr werdet wohl schon wieder nach Nachricht verlangen, liebe Geschwister, u[nd] ich benutze daher die sich anbietende Sonntags Nachmittags Stille, um Euch nebst unsern Allen herzinnigen Grüßen, von dem Befinden unsrer lieben Mutter zu berichten. Im Ganzen geht es doch besser, Gottlob, indem das Fieber sich doch allmählig sehr vermindert, der Schlaf zugenommen und besonders der furchtbarste Feind, der Husten, bedeutend geringer geworden ist, so daß sie in diesen letzten 24 Stunden z. B. nur 3 Hustenanfälle gehabt, u[nd] die nur kurz u[nd] leicht; der Appetit ist noch sehr wechselnd, je nachdem sie [...] ², auch ist ihr Aussehen so, daß meine Mutter, die sie vorgestern zum ersten Mal sah, tief ergriffen von [ihr] war, u[nd] namentlich der Blick des Auges ist sehr geändert gegen sonst; doch, Böhm hat entschiedene Hoffnung, daß es noch mal zu einer Art Genesung ginge, in wie weit dieselbe zu erreichen ist – wer kann das wissen? Doch fühlt sie selbst sich wohler, ist sehr erleichtert durch den geringen Husten, u[nd] besonders durch den vielen Schlaf, den | sie so wohl Nachts, als auch am Tage hat; es ist wohl dies nur ein großes Zeichen von der enormen Schwäche u[nd] Entkräftung, gewährt ihr aber doch die beste Ruhe, wenn auch nicht Erquickung gerade, aber sie kommt damit doch viel leichter über diese langwierige Prüfungszeit hinweg, und ihre Nerven erholen sich dabei auch am Besten; – sie sieht u[nd] [...] ³ natürlich noch Niemand, u[nd] die Einfache Ruhe u[nd] Stille ist das einzige Erforderste, deshalb habe ich auch den wiederholten Anfragen der Tante Fritz über ihr Herkommen, „qua Pflegerin“ sehr ausweichend in meinem letzten Briefe nach Nürnberg begegnet, so daß ich fast fürchte, sie wird es mir etwas übel nehmen; aber lieber das, als den Schreck, daß sie plötzlich mal hier einlief, u[nd] sich zur Pflege bei der Mutter installiren wollte, die hier in den besten, sanftesten, stillsten Händen ist; das fühlt auch die Mutter vollkommen, u[nd] autorisirte mich selbst, so zu schreiben; – sie haben dort keine Vorstellung von der Mutter Zustand, | u[nd] wenn man den auch nicht so genau kennt, wie wir, kann man sich auch schwer ein Bild davon machen; – die große Magerkeit ist gar zu jammervoll; u[nd] ich kann mir nicht denken, daß sie noch mal [mit] diesen Beinen gehen könnte! ach! wenn sie nur nach einiger Zeit so weit käme, etwas Luft u[nd] dies herrliche junge Grün genießen könnte, was Einem jetzt nahrhaft Herz u[nd] Auge erquickt! Der Thiergarten ist jetzt wirklich entzückend – wir kommen eben mit den Kindern von einem tüchtigen Spaziergang durch den Thiergarten zurück, was aber selten, daher doppelt große Freude denen ist. Nun möchte ich aber Dich lieber Karl fragen, für wann Du Deine Herkunft bestimmt hast? – ob den 2[ten] oder 3[ten] Feiertag⁴ – ob später oder am Ende früher? Das denke ich wohl nicht, u[nd] bilde mir überhaupt ein, daß Du am 3[ten] Feiertag⁵, (oder Dienstag), kämst, erstens zu uns u[nd] unsre Susette auch nicht mögen für die Feiertage verlassen – u[nd] dann – offen bekannt – wäre es wegen Potsdam mir lieb; denn die Eltern harren sehnlichst unsres Herüber Kommens z[um] Fest, da wir seit Ostern nun nicht mehr dort waren, u[nd] Trinklers mit Kind und Kegel kommen auch hin, u[nd] möchten uns, sowohl als wir sie gerne ein Paar Tage genießen. Es hängt nun freilich von Deinen Ferien ab, indeßen hoffe ich, daß die nicht so gar kurz sind! – bitte schreibt dies uns bald bestimmt; – ach wir

1 Die Jahreszahl ist von Karl Hegels Hand mit Bleistift ergänzt.

2 Zwei nicht zu lesende Wörter.

3 Nicht zu lesendes Wort.

4 Pfingsten 1855.

5 Der dritte Pfingst-Feiertag ist stets der Dienstag nach Pfingst-Sonntag und -Montag.

freuen uns Alle so sehr auf Dich u[nd] das herzige Kind! nur schade, daß Du meine liebe traute Susette nicht mit kannst! Mit dem ganzen kleinen [...].⁶ Anbeugend muß Dein Luischen nach Deinen letzten Mittheilungen doch unendlich weiter vorn sein, als mein Clärchen, die doch ein entschiedenes peius ist, u[nd] nun noch mancherlei große u[nd] kleine Sorgen u[nd] Noth macht, so vergnügt sie sich ihres Lebens freut u[nd] gesund rothbäckig u[nd] kräftig aussieht.

Denke nun, Karl, daß gestern Nachmittag der alte gute Schlesinger seiner Frau gefolgt ist, u[nd] nach 6 tägiger Krankheit ganz sanft eingeschlummert ist!⁷ Das ist doch rührend u[nd] f[ür] ihn recht beneidenswert! ihm mangelte es wohl an der Kraft, die dem Schmerz allein Widerstand leisten kann, u[nd] er ist doch wohl dem seinigen unterlegen. Der Sohn ist hier, u[nd] wird sehr gelobt.

Von der guten Mutter soll ich Euch tausend zärtliche Grüße bringen, ebenso von Manuel der bis auf starken Katharr wohl ist aber tief in Akten sitzt.

Auch die Kinder rufen ihre Grüße nun zu, u[nd] ich schließe mich ihnen Allen von Herzen an. Lebt wohl Ihr Lieben, mit innigster Liebe Eure Fr[iederike]

6 Durch Überschreibung nicht lesbare Stelle.

7 Der Maler Johann Jakob Schlesinger (1792-1855) war seit 1822 Professor und Generalrestaurator in Berlin und ist am 12. Mai 1855 dort gestorben.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Friederike [= Flottwell, Friederike, verh. Hegel] [flottwellfriederike_8297](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Tucher, Susanna Maria, verh. Hegel [= Tucher, Susanna Maria Karoline Henriette, verh. Hegel] [tuchersusanna_2501](#)
Böhm [= Böhm, Ludwig] [bohmludwig_3123](#)
Eltern [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Frau [= Schlesinger, Charlotte] [schlesingercharlotte_5548](#)
Fritz [= Meyer, Sophia Maria Friederike, geb. Tucher] [meyersophia_8313](#)
Kind [= Trinkler, Maria, geb. Flottwell] [trinklermaria_1012](#)
Manuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Mutter [= Flottwell, Auguste, geb. Lüdecke, verwitwete Schulz] [flottwellauguste_9205](#)
Schlesinger [= Schlesinger, (Johann) Jakob] [schlesingerjohann_3336](#)
Sohn [= Schlesinger, N. N.] [schlesingern_5957](#)
Susette [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Trinklers [= Trinkler, Friedrich Theodor] [trinklerfriedrich_6054](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)
Potsdam [= Potsdam] [potsdam_1086](#)
Thiergarten [= Thiergarten (Berlin)] [thiergartenberlin_5138](#)

Sachen

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)